

Vom Fußballplatz in den Radrennsattel

Karl Wolf ist die große Hoffnung bei den deutschen Querfeldein-Meisterschaften

(swo). Sommer wie Winter, täglich schwingt er sich auf sein Fahrrad und strampelt Kilometer um Kilometer über Straßen, Wiesen und Felder. Sicherlich haben ihm schon Spaziergänger verwundert nachgesehen, wenn er sein Rad schultert und quer durch den Wald über Baumstümpfe und sonstige Naturhindernisse rennt. Doch dieses Training, das besonders im Sommer zur Tortur wird, hat sich für Karl Wolf ausgezahlt. Vor kurzer Zeit wurde der 17jährige Leitershofer in Herpersdorf bayerischer Jugendmeister im Querfeldeinfahren.

Erst vor drei Jahren hat sich der sympathische junge Mann durch Zufall dem Radsport verschrieben. Wolf spielte in der Schülermannschaft — später bei der Jugend — des TSV Leitershofen Fußball. Seine Freunde, Wilfried Jakob und Peter Dargl, fuhrten bereits Radrennen beim TSV Augsburg Pfersee. „Meine Spezln haben mich halt so lang bestürmt, bis ich mich auch einmal auf ein Rad gesetzt“, erzählt er. „Nach ein paar Wochen Training, nur so zur Gaudi, fuhr ich bei einem Rennen mit und war gleich erster. Weil es mir so gut gefallen hat, bin ich dabei geblieben.“

Als Vater Wolf sah, wie ernst es seinem Sohn mit dem „Sporteln“ war, griff er tief in die Tasche und kaufte gleich zwei Rennräder: eins für Bahnrennen und ein zweites zum Straßen- und Geländefahren. Karl Wolf, der Maschinenschlosserlehrling mit der Beatlemähne, wird fast etwas verlegen, wenn von seinen Erfolgen die Rede ist. Trotz seiner kurzen Sportlaufbahn sind die Siege nur so „eingetrudelt“. Bei Bahn-, Straßen- und Querfeldeinrennen belegte er 1969, seinem ersten Rennjahr in der A-Jugend, zehn erste Plätze und wurde neunmal Zweiter. Im vergangenen Jahr konnte er in der B-Jugend bei Rundstrecken- und Straßenrennen elf Erfolge feiern und dazu acht zweite Plätze belegen. Wolf gewann bei den bayerischen Meisterschaften 1970 in Nürnberg den Einersprint. Mit Wilfried Jakob zusammen erkämpfte er sich den schwäbischen Meistertitel im Bahnzweier in Pfersee. Beim traditionellen Straßenrennen „Rund durch Schwaben“ war es für ihn Ehrensache, als Lokalmatador bei den Jugendamateuren zu siegen (1969 und 1970).

Am Sonntag startet Wolf für den TSV Pfersee bei den deutschen Radquerfeldein-Meisterschaften, die in diesem Jahr zum erstenmal in Augsburg ausgetragen werden. Der Leitershofer ist Favorit bei den Jugendfahrern. Er selbst sieht zuversichtlich dem durch die winterliche Witterung schweren Rennen entgegen. „Mit meinem sprichwörtlichen Glück, — Wolf stürzte noch nie bei einem Rennen und blieb

auch von Reifenschäden verschont! — müßte ich den Jugendtitel schon holen können.“ Allerdings sind noch starke Konkurrenten am Start: Der Nordrhein-Westfalenmeister Jürgen Neuhoff aus Homburg und der Hamburger Volker Kassun, der als Querfeldeinspezialist gilt. Wolf konnte sie bei vier Rennen in dieser Saison schon schlagen. Ob es ihm auch am Sonntag gelingt, bleibt abzuwarten.

Die fast abonnierte Siegesserie schreibt der Sportler seiner starken Kondition zu. Durch ein spezielles „Trimmy“-Programm mit Hanteln sorgt Wolf dafür, daß ihm auch in Zukunft nicht so schnell die Puste ausgeht. Hat er ein Siegesrezept? „Das beste ist, gleich vom Start mit „voller Pulle“ wegzurasen und immer unter den ersten zehn Fahrern vorne zu bleiben. Das erhöht die Chance im Finish, das bei diesen Rennen oft entscheidend ist.“ Zur Zeit gibt es unter den Nachwuchsfahrern nicht viele, die Wolf im Endspurt schlagen. Dank seiner gewaltigen Spurtkraft jagte er schon oft in den letzten Sekunden als Sieger durch das Ziel.

Am liebsten fährt der Leitershofer Querfeldeinrennen. Hier kann er seine Kondition und Geschicklichkeit voll ausspielen. Nach jeder Querfeldeinschlacht und voller Montur unter die Dusche stehen zu müssen, nimmt er für seinen Sport gern in Kauf.

Die Frage, ob er später ins Profilager überwechseln möchte, verneint Wolf. „Es ist sicher nicht schlecht, durch Sport Geld zu verdienen, und ich freue mich auch, wenn ich mal ein paar Mark außer dem Siegespokal bekomme. Das ersetzt mir die Auslagen, die durch Fahrten zu den Rennen entstehen. Trotzdem fahre ich nur aus Spaß an diesem Sport. Ich glaube, wenn man wie die ganz Großen, Eddy Merckx oder Erik de Vlaeminck, fünfmal wöchentlich für Geld an Rennen teilnimmt, da hört langsam der Spaß auf!“ Wolf will sich lieber auf seinen Beruf konzentrieren und den Rennsport als Hobby betreiben. „Das ist eine solide Sache.“



KARL WOLF AUF TITELJAGD

Das 17jährige Nachwuchs-As der Radamateure wird am Sonntag versuchen bei den deutschen Querfeldein-Meisterschaften auf dem 2825 m langen schwierigen Kurs um das Rosenau-Stadion den Jugendmeistertitel zu holen. Der Maschinenschlosserlehrling — er startet für den TSV Pfersee — ist nach wochenlangem Training topfit. Vor kurzer Zeit wurde er in Herpersdorf bayerischer Jugendmeister im Radquerfeldein und schlug souverän seine schärfsten Konkurrenten Jürgen Neuhoff (Homburg) und den Hamburger Volker Kassun. Bild: Dargel

Sportkegler erwarten Meister Nürnberg

Augsburger vor fast unlösbarem Problem gegen den Halbzeitmeister

(eml). Die Bundesliga der Sportkegler startet am Samstag (14 Uhr) in der Sporthalle im ersten Jahr ihres Bestehens mit vollem Programm in die Rückrunde. Wenn die Pessimisten vor Einführung der Bundesliga von einem mit Sicherheit zum Scheitern verurteilten Experiment sprachen, so können die Sportkegler bereits jetzt mit Genugtuung einen vollen Erfolg feststellen. Die Resonanz, die diese Spiele in der Öffentlichkeit fanden, war beachtlich, und viele Gesellschaftskegler wurden davon überzeugt, daß vom reinen Unterhaltungsspielen zum Sportkegeln ein harter Weg führt. Der gesamte Sportkegelbetrieb wurde aus der Versenkung gehoben, in allen Klassen werden heute Maßstäbe angesetzt, die vor zwei Jahren noch als Utopie galten. Daß man mit dem Sportkegeln auch die Jugend begeistern kann, ist wohl der größte Lichtblick.

Gegner der Augsburger Sportkegler ist kein Geringerer als der vorjährige deutsche Meister Nürnberg. Die Nürnberger haben bisher auch in der Bundesliga ihre Vormachtstellung durch die Erringung der Halbzeitmeisterschaft bestätigt und peilen erneut den Meistertitel an. Die Aufgabe der Augsburger, die nach Abschluß der Vorrunde auf dem letzten Platz landeten, wird dadurch zu einem fast unlös-

baren Problem. Denkt man an die im Vorspiel in Nürnberg erlittene Niederlage, die mit 5281:5101 in der Differenz recht deutlich ausfiel, so kann Augsburg nur bei einem Ausrichter der Nürnberger eine geringe Gewinnchance eingeräumt werden. Der Sportausschuß des Sport-Kegel-Vereins Augsburg (SKVA) benannte mit Kraft, Dohl, Peter Mayer, Langenwaller, Voigt, Rößle und Otto Meier sieben Spieler, die sich aufgrund der in den letzten Punktkämpfen gezeigten Leistungen für diese schwere Aufgabe qualifiziert haben.

Die einzelnen Spiele: Pirmasens — Heidelberg; Eppelheim — Rodalpen; Aschaffenburg — München; Augsburg — Nürnberg (Sa 14 Uhr).

Im Schatten der Bundesliga, aber nicht weniger ehrgeizig, kämpfen an diesem Wochenende auch die Mannschaften der Bezirksklasse Schwaben B um die Punkte. So wird gleich im Anschluß an das Bundesligaspiel der Lokalkampf Augusta II gegen Sport 50 ausgetragen. Der Geheimfavorit dieser Klasse, Ostend, muß nach Vöhringen, und ESV empfängt am Sonntag Ichenhausen.

Die einzelnen Spiele: Augusta II Augsburg — Sport 50 Augsburg (Sa 18.30 Uhr); Weinried — MKC 70 Memmingen (Sa 16 Uhr); ESV Augsburg — Ichenhausen (So 9 Uhr); 64 Vöhringen — Ostend Augsburg (Sa 16 Uhr); Thal — ESV Memmingen (So 9 Uhr).



Teilnehmer, die am Sonntag um das Rosenau-Stadion die deutsche Querfeldeinmeisterschaft der Radamateure bestreiten, sind für Zuschauer sicher nur noch als bewegliche Haufen Schmutz deutlich erkennbar. Zeichnung: Hafner